

Iischi Sprach

Wallisertitsch

Nooch dum Himmul isch

Ämbd!



Ämbd, a scheeni Gmeind am schtözzundu Bäarg.

Bilder: Rolf Schaller, Kalpetran/pomona.media

Hitu tüet iisch emaal wider d Irma Pollinger schriibu, was schi uber Ämbd soo deicht. D Irma isch z Zaniglaas üfgwaggsu. Iro Groosmüetter ischt abär va Ämbd gsi. So het d Irma immer schoo vill va Ämbd gwisst und ä güeti Erinrig an das schtözzund Doorf ubär dä Felsä ka, va dem und uber deschschi süüru Räbä der Domherr Gregor Brunner ämaal äs Gedicht gschribu het. D Irma Pollinger ischt mit iro Famili de schoo in de Sächzgerjaaru uf Glis cho, waa schii no hitu wont. Schii het in iro Läbu immer gäaru in Vereina mitgmacht, het Theaater gschpillt

und Schnitzelbänk gschribu. So tüet schi öü no jezz, wie Ier gseet, ganz güeti Värsa machchu – dizmaal fer iro lieb Ämbd. Und das ischt güet so!



Irma Pollinger, Glis

### Esoo säge wier

«E Hammer und as Zangi liggunt nit lang Wang a Wangi»

#### Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Hammer und Zange liegen nicht lange Wange an Wange. Zu verschiedene Leute (Verheiratete z. B.) bleiben oft nicht lange beisammen.

WB, 15.6.2021/1

Dies will aber nicht sagen, dass sie ein Herz aus Stein besitzen. Ich selbst verlor meines in Ried-Brig, als ich die Tochter von Ernst Michlig, gewesener Burgermeister und Gemeinderat von Ried-Brig, sah und heiraten durfte. Da die Michlig Burger von Ried-Brig, von Ganter, Grund und Berg sind, verlor sie ihr Bürgerrecht Ganter. Die Rechte der Gemeinde Ried-Brig und Grund durfte sie zurückerwerben. Natürlich ist das warme Wasser, das den Burgern von Leukerbad einzig zu verbleiben scheint, kein Ersatz für den Verlust der noblen Burgerschaft Ganter. Hier habe ich Marie um Verzeihung zu bitten.

Natürlich hatte ich auch sonst zahlreiche Kontakte zu Ried-Brig, von denen ich sicher bin, dass Thomas und die Seinen sie weiter ausbauen werden. Zu meinen Mitstudenten aus Ried-Brig zählten Dr. Josef Guntern, sein Bruder Dr. Anton Guntern selig, die Schuldrektoren Anton Schmidhalter selig und Anton Zurwerra und unser Tafelmayor und Freund Othmar Kämpfen und weitere. Mein Präfekt, Lehrer, Kollege und Chef war schliesslich Rektor Dr. Leopold Bortler selig, der mich etwas prägte. Den heutigen Personalchef des Kantons Wallis, Franz Michlig, kannte ich als cleveren jungen Hirten bei Ernst Michlig. Franz verstand die ansehnliche Herde der Familie hervorragend zu hüten. Diese Eigenschaft - alle grossen Walliser, z.B. Kardinal Schiner, haben einmal in ihrem Leben Kühe und/oder Schafe und Geissen gehütet - ist ihm bis heute geblieben. Er hat jetzt, wie wir alle wissen, eine Riesenherde mehr oder weniger zufriedener oder unzufriedener Staatsdiener zu hüten.

Während meiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer am Kollegium Brig hatte ich natürlich auch hervorragende Schüler aus Ried-Brig, die es schliesslich weiter gebracht haben als ich. Ich darf hier an den vormals am Bundesgericht tätigen und neuernannten Walliser Staatsanwalt Dr. Martin Arnold und Ihren Gemeindepräsidenten Michael Zurwerra nennen, auf den ich sehr stolz bin. Er hat schon bei mir eine ausgezeichnete, gegen 60 Seiten starke Geschichte des Rechnens geschrieben - Rechnen, das ihm natürlich als Gemeindevater einer so aufstrebenden Gemeinde heute stark zugute kommt.

Abschliessend darf ich noch feststellen, dass meine Familie in Ried-Brig viele Verwandte hat. Es sind dies einmal die Familien Schmidhalter, die Onkel meiner Frau Marie. Sodann meine Schwägerin Anni Liecht-Michlig, mein Schwager Martin Michlig, seine Frau Margrit und ihre Kinder, meine Schwägerin Therese Rausis-Michlig und ihr Mann Paul, meine Schwägerin Klara Ruffiner-Michlig und ihr Gatte Roland. Die vielen jungen Leute der Familie kann ich gar nicht alle aufzählen. Dann habe ich die Freude, durch Heirat Onkel des jetzigen tüchtigen Burgermeisters Christoph Michlig sein zu dürfen. Alle diese verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Bindungen zu Ried-Brig lassen mich hoffen, dass die Aufnahme unserer Familie in die ertauchte Burgerschaft von Ried-Brig als eine positive Entwicklung zu verstehen ist. Ich danke Ihnen.

WB 12.6.2011

## Dr Ämbderwii

Ufum Ämbderbäärgji, da waggst dr ä Wii,  
Äs Lütter soo süürs, wie nur appas cha sii.  
De Ämbdini sälscht ischt di Dinni schoo rächt,  
iisch andre aber fer Essig nu z schlächt.

Ds aalt Chaschlasch Silli, der Josu-Marii,  
zeekt mi in nu Chäller und git mer äs Glas Wii.  
I ha mi zeerscht bchrizigot und gibättot derbi:  
«Ier Heiligu alli, hälfet mer süüffu der Wii!»

Mit der Hilf und der Gnaad Gottes han i gitrüüchu miis Glas,  
düo will s mer nu eis gä us um Jodrufass.  
«S isch gnüog, Joosi», ha mu gseit, «und sellti s dr Tüüfil sälscht sii,  
i glöib nit, das er s weeri äischum hundsschlächtu Wii!»

Drum, liebi Liit, i gibu he a Raat:  
«Ämbderwii trüchet nit früo und nit schpaat!»  
Weer trüichu will va dem süürsüüru Wii.  
müöss sälscht äs giborus Ämbderchind sii.

(Gregor Brunner – Hie eppis kirzt)



Ämbder Wiibäärga unner der Flüe, leider nür no zum Teil gschaffni.

## Miis Heimatdoorf Ämbd

Im scheinigu Gländ, va der Sunnu  
verbrännt,  
nooch dum Himmul isch miis Heimatdoorf  
Ämbd.  
Der Herrgott het nisch d Liebi zum Deerfji  
ins Wiegi ggleit,  
triww well wer mu bliibu solang äs bischtheit.  
Di Zit geit öü an imu nit schpuurloos verbü:  
Wie sellti s öü andersch sii.

Vill chunnt verbuwwud vam flottu Land,  
alli chännunt nimme läbu vam Püüru-  
schantand.  
Mültini brüüch s keini me fer d Söümu,  
und Sillini git s nimme a so vill z göümu.  
Vam Tschong het mu d Angscht verloru in  
Ämbd,  
ganz fescht isch är jezz in schiis Bett  
igitränggt.

Ds Püüru isch no hitu ganz bischweerlich,  
Maschschüine z brüüchu in dene Hublu  
gfeerlich.  
Fascht üsgschoorbu sind Chüe und Chalb,  
Yacks und Schaafgniessunt jezz di Ple-  
tscheralp.  
Dass mu nimme müess wässeru, tient alli  
gniessu,  
und schtundelang di Berislig la fliessu.

Im Doorf, wa an de Fels tüet chläbu,  
isch nit asoo as einfachs Läbu.  
Ja vill het schich verändrut in den letschtu  
100 Jaaru,  
mim Bäänli und dum Öüto chasch jezz  
ambrüüfaaru.  
Und müescht doch amaal z Füess der de  
Bäärg ambrüüf,  
Brüücht s de ganz a güete Schnüüf.

Vam Ämbdpfad, Hasol, Flüe bis Barlei  
git s no hitu Aarbeit allerlei.  
Vam Püüru und de süüru Räbu,  
daaderva cha mu öü hitu nit läbu.  
Vili hent miessu iüwandru gägu iru Willu,  
hitu verdient mu ds Broot in nr Blattu,  
Lonza und Scintillu.

D Hänne müess mu immer no bschlaa,  
aber Schüel git s keini in Kalpetraa.  
Ja glicklich weer het teerfu in ne Faxu,  
mit vill Aarbeit üfwaggsu.  
Der geit der ds Läbu bischeidu,  
und alles Unneetiga tüet är meidu.

Jaa, miis lieb Ämbd,  
du bischt as Doorf, wa niemu verwännt.  
Trotzdem... Wer dich amaal bchännt,  
ds Läbu lang an dier hängt.

### Schweeri Weeter

**ambrüf:** hinauf  
**Ämbd s:** Gemeinde Embd  
**Ämbderwii m:** Embderwein  
**appas:** etwas  
**Barlei s:** Ortsname  
**Berislig w:** Wiesenberieselung  
**Blattu w:** Plattenbergwerk  
**bschlaa:** Hufeisen setzen  
**Chaschlaa m:** Richter, Rat  
**daaderva:** davon  
**deschschi:** dessen  
**Dinni w:** Minderwertigkeit  
**eppis:** etwas

**er s weeri:** er es bewältigen könnte  
**Faxe Mz w:** Wildgras, Borstgras (Nardus stricta)  
**flott:** schön  
**Flüe w:** Ortsname  
**göümu:** wiegen, schaukeln  
**Hasol s:** Ortsname  
**he:** euch  
**Hubl, Hubul m:** Hügel  
**imu:** ihm (Dativ)  
**itränggu:** einengen  
**Jodrufass s:** St. Jodernfass (vgl. Walliser Sage)  
**Josu-Marii m:** Josef-Marie

**Kalpetraa s:** Weiler Kalpetran  
**Lonza w:** Chemiewerk Lonza  
**Lütter s:** Flüssigkeit, Wein  
**Mülti s:** Maultier  
**nisch:** uns (Dativ)  
**nooch:** nahe  
**Öüto s:** Auto  
**Pletscheralpa w:** Pletscheralp oberhalb Embd  
**schaffu:** bearbeiten  
**schee:** bedeutend, schön  
**Scintilla w:** Boschwerk  
Scintilla St. Niklaus  
**Silli m:** Kind  
**söümu:** säumen

**schtözzund:** steil  
**Tschong m:** Dorfbach Embd  
**verwännu:** verwöhnen  
**wässeru:** bewässern  
**Wiegi s:** Kinderbett  
**Zaniglas s:** St. Niklaus  
**zeeku:** locken

WB, 15.6.2021/2

## Esoo weeri s rächt gsi

### Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. **limpflich:** Dieses aus den Rarner Schattenbergen stammende Wort bedeutet «kränklich». Äs ischt limpflichgs: er (sie, es) ist kränklich.
2. **Paddo m:** So heisst ein Schaf, das verfilzte Wolle besitzt.

### Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. **Fledermaus:** Natürlich gilt heute «Flädärmüüs» oder «Flädärnu». Im Goms aber: «Schtaduflässger», weil die Fledermaus etwa um den Stadel herumfliegt oder dort auch wohnt.
2. **Gesüsstes Roggenbrot:** Dafür wird z. B. «Bliggetsch» gebraucht.

## Eppis Niwws fer z raatu

### Wie seit me fer das?

#### Was biditet uf Güettitsch:

1. **Wort:** Faschtiidi w?
2. **Wort:** tireechtru?

#### Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

1. **Wort:** wegjagen, fortsenden?
2. **Wort:** sehr gut?

## Und ewwers Gschichtji

### Schriibet öü!

Wenn Ier Erinnerige us Ewwum Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelläta oder e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intressant wääri, so schriibet iisch – im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 80:Zillä (rund 1,5 Sitä) oder in Handschrift. Di tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

### lisch Schpraach

#### Neüweg 2

3902 Brig-Glis

alois.grichtung@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet. Gäbet, wenn Ier heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwem Text passunt! Wier chänne öü Foto cho machchu. Danke öü fer intressanti Weeter, Schprichweeter und Redewendige! Häärzliche Grüess und alls Güeta! (Alois Grichting).

WB, 15. 6. 2021 / 3